

K70-POST

des 1. Internationalen K70 – Clubs e.V.

Ausgabe 3. Quartal 2005



K70 auf dem Gifhorner
Altstadtfest-Oldtimertreffen

INHALT

Veranstaltungen und Rückblicke
Leserberichte
Literatur
Technische Daten
Technik, Tricks und Tips
Kleinanzeigen

Ersatzteilpool (Rudolf Boomgaren, Ringstr. 44, 26802 Moormerland/Oldersum, ☎ und ☎ 0 49 24 / 8 83)
Email: Rudolf_Boomgaren@yahoo.com (Ersatzteile bitte bevorzugt per Fax o. Email bestellen!)

Mitglied im:



VORSTAND

1. VORSITZENDER: DEUVET-geschulter Typreferent
Jörg Ballwanz
Lindenstraße 12
32791 Lage, ☎ 0 52 32 / 6 38 96 oder 0 57 32 / 68 90 88
2. VORSITZENDER: Clubzeitung, internationale Kontakte
Ingo Menker
~~Edelrosenstr. 17~~
~~44289 Dortmund, ☎ 0 23 04 / 4 38 37~~, Email: Ingo.Menker@freenet.de
3. VORSITZENDER: Teilenachfertigung
Markus Retz
Konrad-Hornschuch-Str. 14
74679 Weißbach, ☎ 0 79 47 / 74 52, Email: Markus.Retz@arcor.de
4. VORSITZENDER: Schriftführer, Clubzeitung
Dirk Johannesmeier
Mathias-Hess-Str. 48
69190 Walldorf, ☎ 01 73 / 8 61 39 56 Email: dirk.joha@web.de
5. VORSITZENDER: Kassenwart, Mitgliederadressenverwaltung
Michael Skupski
Altenhof 5-7
37115 Duderstadt, ☎ 0 55 29 / 16 89, Michael.Skupski@t-online.de

Neue Adresse ab 1. September 2005 !!!

Ingo Menker
Haus-Gahlen-Str.11
46514 Schermbeck

Tel. 02853/448037

Impressum der **K70** -POST

AUSGABE: Vierteljährlich (für Mitglieder kostenlos)

REDAKTIONSSITZ:

44289 Dortmund, Edelrosenstr. 17
☎ 0 23 04 / 4 38 37, Ingo Menker

REDAKTIONSTEAM:

Anzeigen, Schrottplatztips, Druck: Ingo Menker
Literatur: Mario Thimm, Kuckucksheide 10, 29308 Winsen / A.,
☎ 0 51 43 / 66 92 05, MarioThimm@web.de

Titelblatt, Impressum: Hans-Ulrich Neumann, Waldweg 26, 29328 Faßberg,
☎ / ☎ 0 50 55 / 59 06 52, (hun)
Hans-Ulrich.Neumann@gmx.de

Redaktionsschluß: 4 Wochen vor dem Erscheinen
Artikel für die Zeitung bitte zum Redaktionssitz schicken

Internetauftritt: <http://www.K70-Club.de>

CLUBKONTO: SPK Duderstadt, BLZ 260 512 60, Kontonummer: 3081403

Offizielle Clubadresse:

Manfred Schmidt, Wilbecker Str. 83, 40699 Erkrath, ☎ 0 21 04 / 4 58 29

Kontaktadresse in Holland:

Anne Reitsma und
Serge van Donkelaar
Zuideinde 71
1121 DD Landsmeer
sergevandongkelaar@wxs.nl
reitsmaa@nei.nl

CLUBKONTO HOLLAND :

Rabobank
Rekeningsnummer
357794567
Kontoinhaber
Rudolf Boomgaren

AUF EIN WORT.....

Dieses Jahr war bisher mit Oldtimerveranstaltungen reich bestückt. Nach unserem internationalen **K70** Treffen in Heide, war 2 Wochen später Oldtimermarkt in Recklinghausen angesagt. Wiederum 2 Wochen danach ging es nach Bockhorn, wo unserer Club seit 1991 regelmäßig vertreten ist. Obwohl das Angebot von K70-Teilen immer spärlicher wird, haben wir dort auch in den letzten Jahren eigentlich immer noch etwas gefunden. Auch in diesem Jahr. Rudi hat bei der Suche an den Ständen meist noch mehr Ruhe und Geduld als ich. Man muß manchmal regelrecht in den Teilekisten herumwühlen, um fündig zu werden, denn nicht jeder Händler kennt seinen Lagerbestand. Manchmal findet man erst bei der zweiten oder gar dritten Runde etwas, was man vorher in der Masse übersehen hat. Bockhorn ist eigentlich vom Flair her schon immer Kult gewesen, allein das Dabeisein macht schon Spaß.

Dies Jahr wurde das VW-Werk Salzgitter 35 Jahre alt und damit natürlich auch die ersten K70, denen das Werk bekanntlich seine Geburtsstunde zu verdanken hat. Da bei VW zur Zeit scheinbar allgemeines planungstechnisches Chaos herrscht, konnte man im Vorfeld nicht rechtzeitig erfahren, ob diesmal überhaupt irgendwelche Feierlichkeiten geplant waren. So hatten wir uns, Gott sei Dank, nicht darauf verlassen und unser jährliches Pfingsttreffen, wie gewohnt, geplant. Dann kam ziemlich kurzfristig vom Werk die Nachricht, daß doch noch am Sonntag, den 3. Juli, die Feierlichkeiten stattfinden werden. Da ein Sonntag für eine weite Anreise kein sinnvoller Termin ist, hatte Familie Thimm dankenswerter Weise für den Sonnabend noch ein extra Programm auf die Beine gestellt. Besichtigung des Erdölmuseums in Wietze mit reichhaltigem Picknick auf dem Gelände im Grünen und anschließender Orientierungsfahrt. Der Tag fand dann einen schönen gemütlichen Ausklang beim Grillen im Garten, wo auch die Kinder so richtig im Grünen spielen und toben konnten.

Am nächsten Tag ging es dann im Konvoi nach Salzgitter. Auf dem Werksgelände angekommen, wollten wir unsere **K70**, wie von den vorherigen Veranstaltungen gewohnt, auf die freien Parkplätze gleich hinter der Einfahrt aufstellen. Doch dies wurde uns mit fadenscheinigen Begründungen verweigert und man dirigierte uns auf das hintere Gelände, abseits des Geschehens, auf den unbefestigten, staubigen, von Schlaglöchern gekennzeichneten LKW-Abstellplatz, den dann noch als Dekoration im Hintergrund einige Abfallkontainer zierten. Die vorher gute Stimmung ging bei mir sofort auf Null. Anderen ging es ähnlich. Mario hat dann ständig versucht, den für uns zuständigen Werksansprechpartner zu erreichen, doch vergeblich. Sein Handy war abgeschaltet, er wußte wohl warum. Ich habe dann gesagt, wenn sich bis spätestens 14 Uhr nichts tut, fahren wir wieder ab, am liebsten noch eher. Es verirrt nur wenige Besucher auf unseren Standort. Es kamen dann Bemerkungen, wie : Ihr ward aber diesmal schwierig zu finden. Ähnlich ging es auch unserem Werksbetreuer der Vorjahre. Ihm war das peinlich und er organisierte für uns noch einen gemütlichen Nachmittag in seinem Vereinshaus auf einem Bauernhof, dem auch ein Oldtimermuseum angegliedert war. Zwischenzeitlich tauchte noch eine Reporterin von der Salzgitterzeitung auf, um ein paar Fotos zu machen. Ein willkommener Anlass, um meinen Unmut loszuwerden. Ich sagte ihr, sie möchte doch die Fotos so machen, daß das schäbige Umfeld mit drauf käme, aber sie machte fast nur Nahaufnahmen. Wir verließen dann im Konvoi gemeinsam das Werksgelände, verbunden mit einer kleinen Ausfahrt, um in Richtung Bauernhof zu fahren. Es wurde noch ein schöner Nachmittag.

Falls sich bis zum nächsten Mal dort nichts ändert, werden wir in Zukunft offiziell als Club an keiner Werksveranstaltung mehr teilnehmen. Unser Club kann stolz auf sein Erreichtes sein (ohne Hilfe von außen, Werkssponsoring, u.s.w.) und ist auf das Werk nicht angewiesen.

J.B.

Neues aus Frankreich: Er ist wieder da!

Nach einer längeren Restaurationsphase ist der K 70 von Jean-Philippe Carpentier wieder auf der Straße.

Am 24. September wurde er als Hochzeitsauto für Sabrina und Frederic eingesetzt - es gehört heute schon zum guten Ton, im K 70 zu heiraten! Die besten Wünsche an das Brautpaar!



K70-Regionaltreffen 02. und 03.07.2005

Ein K70-Treffen in meiner Nähe, ein Treffen bei mir vor der Haustür, zumindest am 02.07.2005, in Wietze. Als ich die Einladung bekam, war gerade eine Versammlung von meinem heimischen Schützenverein anberaumt, wo ich am 02.07.2005 eine Wanderung mit den Herren des Schützenvereins machen sollte, gelang es mir, diese Wanderung auf den 09.07.2005 zu verlegen. So konnte ich mich auf das K70-Treffen freuen.

Am 02.07.2005, um 10.35 Uhr, traf ich am Erdölmuseum in Wietze auf, wo schon drei K70 warteten. Ich wurde herzlich empfangen. Der Parkplatz vor dem Museum füllte sich so langsam, bis gegen 12 Uhr elf weitere VWs der Marke K70 eingetroffen waren.



Unter einem Pavillon auf dem Gelände des Erdölmuseums gab es kleines Picknick-Frühstück. Nach dieser kleinen Stärkung begann, unter fachkundiger Führung von Herrn Hanking, das Eintauchen in die Geschichte des Wietzer Erdöles. Nach gut zwei hochinteressanten Stunden haben wir sehr viel über das Erdöl, dessen Gewinnung, usw. erfahren.



Nach dieser sehr schönen Führung durch das Museum schickte der Veranstalter die K70-Freaks auf eine kleine Orientierungsfahrt durch das Erdöldorf Wietze, welche am Fuße des Ölberges endete. Jeder, der Lust hatte, konnte diesen 34 Meter hohen Berg (Reste der Erdölförderung) zu Fuß erklimmen.



Um ca. 16.30 Uhr startete dann der auf inzwischen 15 K70 angewachsene Konvoi Richtung Winsen/Aller, der „K70-Hochburg“ im Landkreis Celle. Hier sollte der schöne Tag in einem noch schöneren Grillabend bei Familie Thimm seinen Ausklang finden.

So gesehen, trafen sich am nächsten Morgen zur Weiterfahrt nach Salzgitter gegen 9.00 Uhr 14 K70 beim örtlichen VW-Händler in Winsen/Aller. Um ca. 9.30 Uhr rollten 14 K70 Richtung Salzgitter über Celle, wo Manni Sobiella sich dem gewaltigen Konvoi der alten VWs anschloß und fortan 15 K70 sich gen VW-Werk Salzgitter bewegten.

Kurz vor den Werkstoren, stießen zwei weitere wassergekühlte Volkswagen hinzu, so daß 17 Fahrzeuge hintereinander das Werkstor ihrer ehemaligen Produktionsstätte durchfuhren. Leider hat der K70-Club dieses Jahr einen nicht so schönen Stellplatz bekommen, so daß sich die K70-Fahrer mit einem staubigen Platz „in der hintersten Ecke“ auf dem Werksgelände zufrieden geben mußten. Sehr zum Unmut des Hauptveranstalters des Regionaltreffens, Mario Thimm.



Nichts desto trotz fanden sich immerhin 26 Volkswagen dieser kantigen Form zum 35-jährigen Werksjubiläum ein. Trotz der schlechten Organisation des VW-Werkes (Mangel an Verzehr Gutscheinen für die Mitglieder der K70-Clubs), hat es sich die Werksleitung nicht nehmen lassen, eine limitierte Stückzahl eines K70 Wiking-Modells aufzuerlegen. Da schlug das K70-Herz wieder höher.

Um ca. 14.30 Uhr verließ ein Großteil der angereisten Fahrzeuge das Werksgelände wieder (es setzte zudem auch starker Regen ein), um mit Herrn Hoffmann, (Gastgeber 1995 VW-Werk-Salzgitter), den wir zufällig beim Jubiläumfest trafen, ins 33 km entfernte Eixe (bei Peine) in sein Clubheim zu fahren, wo wir diesen verregneten Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen ließen.

Um 17.30 Uhr trat ich dann wieder mit den restlichen Winsenern die Heimreise an. Mir bleibt nur, Dank zu sagen, all den Organisatoren (Großfamilie Thimm, Herrn Hoffmann für die Zurverfügungstellung des wunderbaren Clubheimes). Es war wieder sehr schön.

Text und Bilder: Fred Hasselmann

Bericht vom 26. Regionaltreffen Baden-Württemberg am 3. September 2005

Zum sechszwanzigsten Regionaltreffen Baden-Württemberg hatte ich nach langer Zeit mal wieder an den Bodensee eingeladen.

Samstag morgen, schönstes Spätsommerwetter. Peter Plechinger war gerade bei mir und hat sich einen neuen Auspuff abgeholt. Keine zwei Minuten, nachdem ich dann auch Richtung Treffen losgefahren war, erreicht mich der erste Anruf: Mario Stiller irgendwo bei Wangen im Allgäu unterwegs liegengeblieben. Das fängt ja gut an, aber mit Ferndiagnose ist das so eine Sache und Wangen liegt auch nicht gerade auf dem Weg.

Am vereinbarten Treffpunkt am Gasthof Adler angekommen sind mit Hennigs, Drexlers, Dirk Johannesmaier mit Mutter und Markus Retz, Peter Plechinger und Renate, Familie Meder und Jürgen Schneider die meisten bereits da und lassen es sich auf der Terrasse gutgehen. Bis auf die Liegenbleiber und die, die ohnehin später dazu stoßen wollten, fehlt nur noch Heinrich Heller, der aber auch kurz darauf eintrifft. Die ersten Ersatzteile wechseln den Besitzer und einige "neue" Fahrzeuge werden bestaunt. So sind z. B. Drexlers aus der Steiermark mit ihrem alaskablauen 72er Schweden-Reimport da, den ich ihnen vor zwei Monaten aus Düsseldorf vermittelt hatte. Erstmals dabei ist Jürgen Schneider aus Friedrichhafen mit seinem orangenen 72er. Es ist kurz vor dem geplanten Abfahrtstermin und mein Hals wird immer dicker, da einige erst jetzt ihr Essen bestellen, obwohl seit der Elsaß-Tour bekannt ist, daß auf den Regionaltreffen Ba-Wü pünktlich losgefahren wird. Erst recht, wenn noch ein volles Programm mit anderen Terminen wartet.

Ein weiterer Anruf von Mario Stiller: Auto läuft wieder, aber zeitlich schafft er es natürlich nicht mehr nach Stockach. Wir verabreden uns für Meersburg, wo auch Sachwehs zu uns stoßen wollen. Das liegt auf unserem Weg und unsere Spät-Esser habe somit eine halbe Stunde Gnadenfrist. Glück gehabt.

Im Hafen von Meersburg stellen wir unsere bis dahin sieben K 70 in eine separate Wartespur für die Fähre. Kurz darauf sind auch Sachwehs und erstmalig Mario Stiller mit Begleitung und K 70 da. Peter Plechinger und Renate müssen sich hier leider verabschieden und heimwärts fahren. Auf der Fähre ist noch Platz für neun Autos; also anstatt in Ruhe Geld für die Fähre einsammeln, Fotografieren, Begrüßen und Verabschieden geht's mit neun K 70 mit Vollgas auf die Fähre. Nachdem wir an Land aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen fast aus den Autos rausgeschwommen waren, ist es jetzt auf dem See äußerst angenehm und die Überfahrt hätte gerne länger dauern dürfen.

Auf eigener Achse geht es schließlich weiter am See entlang und über den Bodanrück nach Eigeltingen. Unterwegs noch schnell in Wallhausen die K 70 für ein Foto-Shooting in Position gebracht. Drei mal drei K 70 mit See und Yachten im Hintergrund sind schon nett anzusehen. In Eigeltingen geht es schnurstracks zur Lochmühle, einer in der Region sehr bekannten Lokalität, die mit gutem und preiswertem Essen und vielerlei Events aufwartet. So gibt es hier außer einer Bauernhof-Olympiade mit Rodeo, Hufeisenwerfen, Wettmelken etc. auch z. B. Kutschfahrten, Moto-Cross und Oldtimer-Traktorrennen. Da K 70-Fahrer ja bekanntlich vor nichts Angst haben, hatte ich uns für das „Abenteuer Steinbruch“ angemeldet. Zunächst gibt es aber Kaffee und Kuchen. Eigentlich hatte ich ja einen Tisch drinnen reserviert, aber irgendwie schaffen wir es trotz eines vollen Hauses, einen Tisch für 21 Personen im Freien zu bekommen. Erwartet werden wir bereits von Hans und Ruth Kneuss aus der Schweiz, deren K 70 derzeit noch auf die Wiederinbetriebnahme wartet. Auf dem Parkplatz liefen schon etliche Schafe und Hasen zwischen den Autos herum, beim Kaffeetrinken laufen uns Hühner, Hähne und anderes Federfieh um die Beinen rum. Wir bleiben aber vorerst bei





Kaffee, Eisbechern und Kuchen. Frisch gestärkt geht es schließlich in den Steinbruch, wo eine Seilbrücke und vier Seilbahnen auf uns warten, die kreuz und quer durch bzw. über den Steinbruch gespannt sind. Deren Anblick nötigt einem schon einen gewissen Respekt ab, und so lassen sich mit Markus Retz, Bengt und Simone Meder und mir letztlich nur ganze Vier (!) das notwendige Geschirr anlegen. Mit dem obligatorischen Begleitpersonal geht es gut gesichert zunächst über eine Nepal-Seilbrücke über eine 70 Meter breite Schlucht. Dann weiter bergauf zur ersten Seilbahn. Die ersten beiden Bahnen sind noch eher was zum "daran gewöhnen", denn nur an einem Seil hängend in Schußfahrt über einen Steinbruch schießen macht man ja doch nicht alle Tage. Nachdem jeder seine Tagesdosis Adrenalin und was es da sonst noch so alles gibt abbekommen hatte, wartete mit Bahn drei der höchste und längste Flying Fox Deutschlands auf uns: Auf 350 Metern quer durch den Steinbruch und über die Lochmühle. Am Startpunkt geht es direkt vor der Nasenspitze 60 Meter senkrecht runter, das kommt mit Höhenangst besonders gut. Spätestens jetzt hat jeder seine Adrenalin-Dosis für die ganze Woche abbekommen. Aber auch hier gilt: ein echter K 70-Fahrer hat keine Angst vor gar nix! Auf los geht's los, denn auf Bahn drei und vier kann man sogar Wettrennen veranstalten und die Einflüsse von Masse und Aerodynamik studieren, da zwei Seile parallel gespannt sind. Mit Bahn vier wieder am Ausgangspunkt angekommen wollte eigentlich keiner mehr aus seinem Steinbruch-Geschirr aussteigen; vor allem Markus war nur mit Mühe dazu zu überreden. Anschließend geht es nach einem kleinen Rundgang durch die verschiedenen Attraktionen der Mühle wieder zurück zum Restaurant zu einem reichhaltigen Abendessen und zur Fortsetzung der Benzingespräche. Irgendwann nach halb neun ist dann allgemeiner Aufbruch. Nur Dirk folgte mir noch zu einem kurzen Tank-Stop in die Schweiz, 30 Cent weniger pro Liter sind erst recht nach der Benzinpreis-Explosion der vergangenen Tage schon ein Argument. Ein fürwahr internationales Regionaltreffen, das bei allen gut angekommen ist und sicher auf den nächsten Treffen noch für Diskussionsstoff sorgen wird. Auf ein Wiedersehen im April 2006 in Stuttgart.

Andreas de Wall